

Drum bringt mit den Millionen
 heut in nah'n und fernen Zonen
 froh dem Schöpfer Lobgesang!
 Auch den Helden tön' zu Ehren
 laut in frohen Jubelchören
 für dieß Glück der reinsten Dank!

Friede streut' auf alle Thronen
 Palmen, und die Nationen
 fühlen seine Seligkeit.
 Friede giebt der Menschheit wieder
 ihre Würde; Deutschen wieder
 deutschen Sinn und Männlichkeit.

Die zu Mord gestählten Schwerdter
 in der Hand der Brudermörder
 formt er nun in Sicheln um.
 All' umarmen sich als Brüder;
 und es wird zur Loosung wieder
 „Deutschlands Freiheit! Deutschlands Ruhm!“

Alle knüpft zu einem Bunde
 Eintracht nun. Mit Herz und Munde
 schwören Treue sie dem Band;
 und geloben „Gut und Leben
 „gern und willig hinzugeben
 „stets für Fürst und Vaterland.“

Ach, im Glanz der Friedens, Sonne,
 athmet Alles neue Wonne;
 grünend prangt der Hoffnung Baum!
 Schöner blüht die Frucht des Lebens,
 nirgendhin schaut man vergebens;
 Freude kreist durch jeden Raum.

Friede, du beglückst die Staaten,
 und durch dich blüht — gleich den Saaten —
 jedes Land empor im Glanz!
 Ja, im Lichtglanz ew'ger Güte
 grün' und blüh' beglückt durch Friede,
 lang noch Sachsens Kautenkranz!

Jenen Edlen, die uns Freuden
 nach den Schmerzen jetzt bereiten,
 bleib stets unser Dank geweiht!
 Und in jeder frohen Mitte
 wohne wieder teutsche Sitte,
 teutsche Lieb' und Redlichkeit!

M. Wagner.

Eine Arznei mit Hörnern gegen die Rind- viehseuche.

In dem Dorfe Kirchellau im Saalkreise,
 machte der Schulze bei einer eingerißnen Vieh-
 seuche die glückliche Erfahrung, daß solche ei-
 nen Stillstand gewann, als sich Ziegenböcke
 im Kuhstall befanden. Der Anhaltische Do-
 mänenpächter von Garsch und Fernsdorf hatte
 schon vieles Vieh an der Seuche verloren, als
 jene Erfahrung zu seiner Kenntniß kam. Durch
 Einbringen von Ziegenböcken in seine Ställe
 ward dem Sterben des Viehs schnell eine Grän-
 ze gesetzt. Auch das Einziehen des kranken
 Rindviehes in Pferdeställe zwischen die Pferde
 soll gleich günstige Wirkung hervorbringen.

Ster-